

ohne Nachkommen gestorben, ein mächtiger Nachbar, Herzog Berengar, riß das Reich an sich und wollte, um seine Herrschaft zu befestigen, die Wittve Lothars, Adelheid, mit seinem Sohne vermählen. Adelheid wandte sich an den mächtigen König Otto um Hilfe. Otto kam, befreite Adelheid aus ihrer Bedrängnis und vermählte sich mit ihr. Berengar unterwarf sich und erhielt das lombardische Reich als ein Lehen des Deutschen Reiches. Da sich aber Berengar später gegen Otto empörte, zog dieser 961 wieder nach Italien, setzte den unbotmäßigen Vasallen ab und ließ sich selbst mit der Eisernen Krone der Lombarden krönen. Im folgenden Jahre zog er nach Rom, wo ihm der Papst die römische Kaiserkrone aufs Haupt setzte (962). Seit dieser Zeit blieb die Kaiserwürde den deutschen Königen. Es entstand das heilige römische Reich deutscher Nation. Wie der Papst in kirchlichen, so galt der Kaiser in weltlichen Dingen als der höchste Herr der gesamten Christenheit.

160. **Ottos Persönlichkeit.** Kaiser Otto war ein stattlicher Mann; er hatte lichtblondes Haar und blaue Augen. Sein höchster Schmuck waren reine Sitte und schlichte Frömmigkeit. Ohne Unterlaß war der Kaiser für die Ruhe und die Wohlfahrt seiner Untertanen besorgt. Er wanderte, auch als das Alter seinen mähenartigen Bart gebleicht hatte, ordnend und richtend von Pfalz zu Pfalz; ruheloser als er war niemand im Reiche. Seine einzige Erholung war die Jagd; da schritt er wohl allein, laut singend, durch den grünen Wald.

161. **Ottos Nachfolger.** Kaiser Otto beschloß sein tatenreiches Leben zu Memleben (an der Unstrut) im Jahre 973. In Magdeburg liegt er bestattet. Seine Nachfolger Otto II. und Otto III. widmeten ihre Kraft vorzugsweise Italien zum Nachtheile Deutschlands, wo die Stammesherzoge wieder mächtig wurden. Der letzte Herrscher aus dem sächsischen Hause, Heinrich II., der Heilige, hatte daher fortwährend Kämpfe gegen die Italiener und gegen die Großen des Reiches zu führen. Diese waren unter seinem Vorgänger so mächtig geworden, daß Heinrich II. die Erbllichkeit der großen Lehnen anerkennen mußte. Doch seine bedächtige Klugheit und seine zähe Tatkraft haben seine Regierung zu einer segensreichen gemacht.

3. Die Ostmark unter den ersten Babenbergern. 976-1248

162. **Die Babenberger kommen in die Ostmark (976).** Gegen Otto II. empörte sich der Herzog von Bayern. Er aber bezwang die Aufständischen und schwächte Bayern dadurch, daß er Teile dieses Landes an zwei Brüder aus dem Hause Babenberg gab.¹⁾ Dieses Geschlecht war wahrscheinlich am oberen Main begütert, wo noch heute die Stadt Bamberg daran erinnert.

Berchtold von Babenberg bekam die Mark im Nordgau, d. i. das Land am oberen Main und am westlichen Abhang des Böhmerwaldes, — Leopold von Babenberg wurde Markgraf der Ostmark. — Die Mark im Nordgau bildete die Schutzwehr gegen Böh-

¹⁾ Vgl. die Sage vom zerbrochenen Bogen.